



Foto: Peter Tomschi

Thomas Szekeres, Ärztekammer-Präsident: „Regeln müssen leicht nachvollziehbar sein, weil sie sonst schwer einhaltbar sind. Ich selbst kenne mich nicht mehr aus. Am einfachsten ist: impfen. Dann braucht man auch keine Regeln mehr und kann aufmachen, wie in Dänemark.“



Foto: Eugénie Sophie

Peter Klimek, Komplexitätsforscher: „Für die Pandemie gibt es leider keine einfachen Lösungen. Aber umso klarer die Spielregeln formuliert sind, desto einfacher kann man deren Sinnhaftigkeit erkennen, und desto eher werden die Corona-Regeln in der Bevölkerung auch breit mitgetragen.“

Renate Anderl, Arbeiterkammer-Präsidentin: „Zur Bekämpfung der Pandemie können und müssen alle einen Beitrag leisten. Die Politik muss aber klare, verständliche Regelungen vorgeben, dann können sich alle gut daran halten. Diese Verantwortung darf die Regierung nicht auf Arbeitgeber und Beschäftigte abwälzen.“



Foto: Klemens Groh

Harald Mahrer, Wirtschaftskammer-Präsident: „Ein Regelungs-Wettbewerb macht keinen Sinn. Kunden, Betriebe und Bevölkerung wollen wissen, woran wir uns jetzt halten müssen, um die Pandemie unter Kontrolle zu bringen. Das wird aber nur funktionieren, wenn die Regelungen einheitlich sind.“



Foto: Groh

Florian Thalhammer, Virologe: „Eine Hü-hott-Politik mit komplizierten Regeln bringt nichts, weil sich keiner auskennt, es nicht zu kontrollieren ist, falsche Verdächtigungen entstehen und de facto jeder sich aussuchen kann, was er machen will. Bestes Beispiel die Maskenverordnung. Besser wäre es gewesen, alle müssen einheitlich FFP2-Masken tragen, die Geimpften hätten zwar da und dort gemurrt, aber es wäre eine einheitliche klare Lösung gewesen.“



Foto: www.picturedesk.com

Peter Filzmaier, Politologe: „Den Stufenplan der neuen Coronamaßnahmen habe ich seit der Pressekonferenz der Bundesregierung am Handy gespeichert, um nicht durcheinanderzukommen. Nun stelle ich fest, dass in der offiziellen Verordnung dazu sowieso etwas anderes steht. Bei allem Verständnis dafür, dass die Pandemiebekämpfung ein komplexes Thema ist: Wie sollen da die Bürger nach der allzu langen Regierungserzählung vom „schönen Sommer“ nun den Überblick über dringend notwendige Maßnahmen behalten?“



Foto: www.picturedesk.com

KENNEN SIE SICH NOCH AUS?

Christine Hauser-Bock (48) aus Ternitz (NÖ): „Ich glaube schon, die neuen Regeln verstanden zu haben. Aber sie werden immer verwirrender. Ich habe daher für alle Fälle immer eine FFP2-Maske dabei.“



Foto: Doris Seebacher

Luggi Zitz (58), Reisebuschauffeur aus Tamsweg (Sbg.): „Die Regeln ändern sich laufend. Ich versuche sie zwar bestmöglich einzuhalten, aber es ist schon etwas verwirrend. Obwohl ich natürlich geimpft bin.“



Foto: Roland Holitzky



Foto: Georg Wilke

Bernhard Wurzer, Österreichische Gesundheitskass: „Jeder kann zwei Regeln einhalten, die ganz einfach umzusetzen sind: In Räumen (also Handel und öffentlicher Verkehrsmittel) eine FFP2-Maske tragen und impfen, impfen! Das bringt uns allen mehr, als jetzt über Regeln zu schimpfen.“

Helmut Maurer (78) aus Innsbruck (Tirol): „In den Bereichen, die für mich wichtig sind, kenn ich mich aus. Wenn sich jemand für etwas interessiert, muss er sich vorab informieren, so einfach ist das.“



Foto: Christof Birbaumer

FRAGE DES TAGES

Undurchschaubare Corona-Regeln: Halten Sie sich noch daran?



KRONE.AT-VOTING
40.156 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

Notbremse im Bezirk Braunau

Ab Samstag, 0 Uhr, tritt im Bezirk Braunau (OÖ) der Hochinzidenzerlass des Bundes in Kraft – also eine Ausreise-Testpflicht. Denn die Durchimpfungsrate liegt unter 50%, gleichzeitig verzeichnet der Bezirk seit mehreren Tagen eine Inzidenz von mehr als 300.

Kritik an neuen Schulregeln

Bei älteren Schülern müssen statt der ganzen Klasse bei einem positiven Fall nur noch direkte Sitznachbarn sowie „enge Kontakte“ in Quarantäne. Für Lehrervertreter ist das „realitätsfern“, da Schüler nicht den ganzen Tag nur auf ihrem Platz sitzen.